



Protokoll Ortsbegehung Aegerten inklusive Resultate Onlineumfrage

01. März 2025, 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Teilnehmende:

Gemeinderat und Begleitgruppe gemäss Liste (siehe S. 2)

Leitung und Moderation:

IC Infraconsult AG: Sandro Rätzer (Projektleitung) und Ursula Schüpbach, (Stv. Projektleitung)

Protokoll:

Flurin Scartazzini, Praktikant IC Infraconsult AG und Ursula Schüpbach (7. April 2025)

Inhaltsverzeichnis:

- Begleitgruppe (Teilnehmende Ortsbegehung und Online-Umfrage)
- Standorte Ortsbegehung (Reihenfolge, Routenplan)
- Standorte und Eingaben Teilnehmende (anlässlich Ortsbegehung und Online-Mitwirkung)
- Allgemeine Bemerkungen
- Impressionen von der Ortsbegehung



Begleitgruppe (Teilnehmende Ortsbegehung)

Für die Ortsbegehung vom 1. März 2025 wurde eine Begleitgruppe aus möglichst vielen Interessensgruppen zusammengestellt. Insgesamt wurden 25 Personen eingeladen:

Begleitgruppe REK Aegerten		Teilnahme JA / Nein
Gemeindepräsidentin	Christine Rawyler (parteilos)	JA
Gemeinderat	Martin Heuer (OVA),	Nein
Gemeinderat	Anna-Katharina Maibach (SP)	JA
Gemeinderat	Urs Roth (OVA)	JA
Gemeinderat / EVP Aegerten / Vertretung Schule	Johannes Wenner	JA
Geschäftsleiterin Verwaltung	Stefanie Gherbezza	JA
Bauverwalterin Verwaltung	Andrea Haldimann	JA
Mitarbeiter Werkhof	David Eggenschwiler	JA
Baukommission	Claude Helbling	JA
OV Aegerten	Alfred Aeschlimann	JA
SVP Aegerten	Heinz Berger	JA
SP Aegerten	Fredy Siegenthaler	JA
Kinder- und Jugendfachstelle / Jugendlicher	Alexander Jespersen	JA
Seniorenrat / Seniorin	Susanne Weibel und Beatrice Emch	JA
Elternverein	Katharina Mathys	JA
Verein / SHC Aegerten-Brügg	Erol Atalay	JA
Burgerrat Aegerten	Samuel Kocher	JA
Kirchgemeinderat Bürglen BE	Angela Grossenbacher Céline Kohler	JA
Schulleitung	Christine Stehlé (Vertretung durch Johannes Wenner)	Nein
Landwirtschaft	Thomas Kocher	JA
Gewerbe	Patrick Zbinden	Nein
Teilnehmende von REK-Veranstaltung vom Herbst 24	Beat Burren und Mara Eggenberg	JA

Effektiv konnten 21 Personen an der Ortsbegehung teilnehmen. Alle Mitglieder der Begleitgruppe hatten im Nachgang der Begehung die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen zudem in einer Online-Umfrage einzubringen. An der Online-Umfrage nahmen 20 Personen teil.



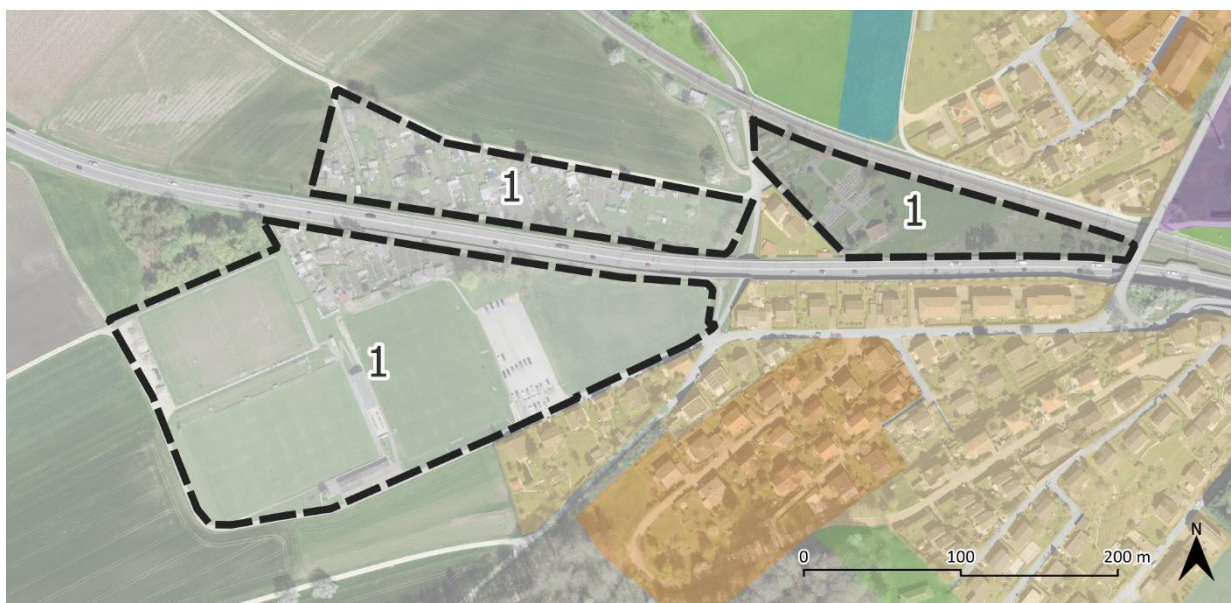
Standorte Ortsbegehung

1. Zonen für Sport und Freizeitnutzung sowie Zone für öffentliche Nutzung entlang A6 und Bahnlinie
2. Bärgli (Nord) und Quartier südlich der Bahnlinie
3. Gebiet um Lidl (UEO Brunnamatte)
4. Rund um Kirche, Grünräume, Schulareal inkl. MZH und Arbeitszone
5. ehemals „Kernareal“ (Parzelle Nr. 73)
6. Dorfeingang von Brügg her, Staadacher, Quartiere entlang dem Nidau-Büren-Kanal, Kanalufer
7. Quartiere entlang Schwadernastrasse
8. Arbeitszonen A2 und A3 nördlich und südlich der Schwadernastrasse
9. Gebiet Stockfeld und südliche Quartiere
10. Gemeindehaus / Zentrum / Ortsbildschutzgebiet

1. Zonen für Sport- und Freizeitnutzung + Zone für öffentliche Nutzung entl. A6 und Bahn

Ausgangslage

- Zonen für Sport und Freizeitnutzung (ZSF 1 und 2) entlang A6 mit Reserveflächen
- Friedhof, Zone für öffentliche Nutzung E und östlich davon



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Freizeitanlagen für Jugendliche

Im Betrachtungssperimeter gibt es Flächen mit Entwicklungspotenzial für öffentliche Nutzungen. Die Idee eines Pumptracks wird stark befürwortet, insbesondere an einem zentralen Standort, der gut für Jugendliche erreichbar ist. Es wird von einer Person eingebracht, dass der fix installierte Pumptrack in Biel nach der Starteuphorie nicht mehr oft benutzt wird. Dieses Angebot kann dennoch dazu beitragen, den Jugendlichen mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zu bieten, was in vielen Gemeinden, wie auch in Aegerten, fehlt. Es wird auch angemerkt, dass ein solches Angebot Folgeerscheinungen mit sich ziehen kann (Auswärtige Besuchende, Immissionen, Lärm, Unterhalt, etc.).

Infrastruktur / Verkehrsanbindung und Siedlungsökologie

Die Anbindung des Sportplatzes an den Verkehr wird als nicht sehr gut beschrieben, jedoch sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Mit der geplanten Velobrücke und Velovorrangroute wird die Anlage sehr gut für den Fuss- und Veloverkehr erschlossen sein. Zur Verbesserung des Sportangebots können auch Beschattungsanlagen wie Bäume in die Nähe der Sportflächen integriert werden, um den Aufenthalt angenehmer zu gestalten. Die Sportanlagen dienen nicht nur Aegerten, sondern der Region und den umliegenden Gemeinden.



Beispielung

Die Nutzung dieser nicht wirklich zentral gelegenen Fläche könnte durch die Schaffung zusätzlicher Angebote wie einem Kiosk, einem Café oder einem Treffpunkt für Jugendliche aufgewertet werden. Des Weiteren wird angeregt, den Parkplatz als Platz für Strassenhockey zu nutzen und die Infrastruktur mithilfe von Bänken und Tischen zu erweitern. Auch die Möglichkeit, bestehende Freiflächen für Biodiversitätsprojekte oder als Park zu nutzen, wird erwogen. Dies würde helfen, die Zone vielseitiger und für eine breitere Zielgruppe attraktiv zu gestalten.

Verbesserung der Veloinfrastruktur

Es wird vorgeschlagen, die bestehende Velovorrangroute entlang der A6 zu verlängern und zu verbreitern, um eine sicherere und komfortablere Strecke für Radfahrende zu schaffen. Die Verlängerung sollte so gestaltet werden, dass sie möglichst lange der Autobahn folgt. Dies würde nicht nur den Radverkehr fördern, sondern auch den bestehenden Veloweg aufwerten, der derzeit wenig genutzt wird.

Sicherheit der Unterführung

Die Unterführung zwischen Kirche und Friedhof stellt ein hohes Gefahrenpotenzial für Radfahrende dar, insbesondere aufgrund der schlechten Beleuchtung. Eine Verbesserung der Beleuchtung und der allgemeinen Sicherheit in diesem Bereich wird als sehr wichtig angesehen.

Schrebergärten

Die Schrebergärten sind Teil der Geschichte Aegertens, gehören der Burgergemeinde und sind allesamt vermietet. Es gibt gar eine Warteliste. Der Mietzins ist sehr tief, was auch damit zusammenhängt, dass die Gärten weder Strom- noch Wasseranschluss haben. Die Teilnehmenden sind sich nicht einig, ob die bestehenden Schrebergärten in ihrem aktuellen Zustand und mit ihrer Ausstattung den Ansprüchen genügen. Einerseits können sie ohne Wasser- und Stromanschluss günstig vermietet werden und die Hoheit liegt bei der Burgergemeinde. Andererseits wird auch eingebracht, dass man die Qualität der Bewirtschaftung mithilfe neuer Vorschriften oder Anreizen aufwerten soll.

2. Bärkli (Nord) und Quartier entlang der Bahnlinie

Ausgangslage

- Ein- und Mehrfamilienhausquartier Bärkli (UeO Bärkli + W2)
- Mehrfamilienhäuser entlang der Bahnlinie



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Das Quartier wird grundsätzlich als wertvoll eingeschätzt. Die Lebensqualität ist sehr hoch.

Grillplatz

Der Grillplatz wird in den Sommermonaten rege benutzt. Daher soll er mit Sitzgelegenheiten, Objekten und Bepflanzungen aufgewertet werden. Es können einige wenige, einfache Spielgeräte installiert werden. Das Thema Biodiversität kann dabei ebenfalls miteinfließen. Der aufgewertete Platz könnte zudem als Quartiertreffpunkt dienen, da der Ortsteil vom Rest des Dorfes – von der Lage und der das Dorf zertrennenden Autostrasse – etwas abgeschottet ist.

Es wird angemerkt, dass die Pflege dieses Platzes relativ intensiv ist, da sich durch die Schattenlage sehr schnell Moos bildet. Die Aufwertung wird nicht von allen Teilnehmenden gestützt. Eine Stimme findet, dass trotz der intensiven Nutzung keine baulichen Anpassungen und auch keine Baumpflanzungen (aufgrund der Nähe zum Wald) nötig sind. Eine andere findet, dass dieser Platz verkauft werden soll und darauf Einfamilienhäuser errichtet werden sollen.

Verkehr

Der Lärm der Autostrasse wird von einigen als unangenehm empfunden. Dem geplanten Veloweg entlang der A6 und dem Hangfuss entlang steht man mit gemischten Gefühlen gegenüber. Eine alternative Streckenführung entlang der Aare würde von einer Person explizit bevorzugt werden. Weil teilweise kein Kreuzen der Autos möglich ist und auch keine Fussgängerstreifen vorhanden sind, soll das Tempo angepasst werden (Begegnungszone). Zudem kann ein Fuss- und Veloweg Richtung Studen entlang dem Waldrand geprüft werden. Auch der ÖV-Anschluss ist nicht wirklich gut und kann verbessert werden.

3. Gebiet um Lidl (UeO Brunnmatte)

Ausgangslage

- Gebiet wird vom LIDL inkl. Parkplatz geprägt. (UeO Brunnmatte)
- Wenig dicht überbautes Gebiet, viele Reserven (Mischnutzung Gewerbe und Wohnen)



Legende:

- Planbegrenzung, Wirkungsbereich
- Baulinien
- Sektor A, Baufeld
- Sektor B, Umgebungsflächen
- Sektor C, Grünflächen
- Erschliessung Fahrverkehr / Detailschliessung
- Wendekreis / Detailschliessung
- Trottoirs / Fuss- und Fahrweg, Basiserschliessung
- Trottoirs, Detailschliessung
- Baumpflanzungen
- Bestehende Gebäudedeckung



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?



- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Nutzung des Gebiets

Das Gebiet rund um den Lidl wird überwiegend als weniger geeignet für Wohnen und eher als Gewerbefläche gesehen. Durch die gute Erschliessung sind Nutzungen als Gesundheitszentrum oder Praxen denkbar. Zur Bedürfnis- und Nachfrageabklärung könnte mit dem lokalen Gewerbe Kontakt aufgenommen werden. Das Gebiet eigne sich grundsätzlich sehr gut für verdichtetes Bauen. Es wird angemerkt, dass die Handlungsmöglichkeiten aufgrund der geltenden UeO beschränkt sind. Einige wenige sprechen sich auch für Wohnbauten/Mischnutzungen aus – damit diese aber attraktiv sind, bräuchte es eine attraktivere Gestaltung.

Lärm

Eine Wohnnutzung könnte die Erhöhung der Lärmschutzwände fordern resp. Anpassungen an der hohen Stützmauer, welche den Lärm stark zurückschlägt. Durch die unmittelbar angrenzende Autostrasse wären die Lärmimmissionen auf die Wohnungen sehr hoch.

Ökologie

Es wird sich mehrfach für den Erhalt des grossen Nussbaumes stark gemacht. Aus Sicht vieler Teilnehmenden darf dieser auf keinen Fall gefällt werden. Die Fläche zwischen Bahnlinie und Lidl könnte auch als Biodiversitätsfläche und damit als Kompensationsfläche zur Bahnlinie und Autostrasse genutzt werden.

4. Rund um Kirche, Grünräume, Schulareal inkl. MZH und Arbeitszone

Ausgangslage

- Ortsbildschutzgebiet (inkl. Grünräume, Kirche inkl. Pfarrhaus, Pfrundscheune, Arbeitszone)
- Kirche inkl. Pfarrhaus mit grosszügigen Freiräumen (Grünzone a)
- Pfrundhaus /-scheune
- Schulhaus und Mehrzweckhalle
- Entlang der A6
- Arbeitszone süd-östlich Grünraum a)



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Das Gebiet wird von allen, die sich dazu äussern, als das wertvollste der Gemeinde gesehen. Das Ensemble rund um die Kirche und die Kirche selbst haben für das Ortsbild einen sehr hohen Stellenwert.

Bestehende Arbeitszone

Die Arbeitszone soll wieder zurückgezont werden, da die Idee einer Reitsportanlage, die ursprünglich errichtet werden sollte, aufgegeben wurde und somit die Legitimation für diese Arbeitszone fehlt. Die Mehrheit spricht sich für eine Auszonung der Parzelle aus. Einige Stimmen können sich aber auch eine Umnutzung (z.B. Wohnen oder öff. Nutzung im Sinne einer Schulhauserweiterung) vorstellen.

Obstbäume

Die Obstbäume auf der linken Seite werden als äusserst wertvoll betrachtet. Es könnten zudem zusätzliche Bäume gepflanzt werden, um der allfälligen Fällung der Obstbäume südlich Schüracher 10 präventiv entgegenzuwirken. Einige machen sich auch für einen kommunalen Schutz der Bäume stark (Baum-Inventar). Das Erhalten der Bäume soll in der OPR unbedingt mitgedacht



werden. Früher war Aegerten durchzogen von Obstgärten, mittlerweile sind nur noch sehr wenige davon übrig. Die Teilnehmenden sind der Meinung, dass diese erhalten bleiben sollen.

rund um die Kirche / Pfrundscheune: Orte der Begegnung

Es könnten Bänke und Bäume, die zum Verweilen und Geniessen des Ortes anregen, installiert werden. Auf eine zu intensive Ausstattung soll gemäss einer Stimme aber verzichtet werden. Die Pfrundscheune, die dem Kanton gehört, sollte renoviert werden. Eine Führung durch das darin angesiedelte archäologische Lager wäre eine interessante Erfahrung, so einer der Teilnehmenden.

Weil den Jugendlichen ein Ort zum Treffen fehlt, treffen sie sich oftmals um die Kirche. Daraus entsteht teilweise auch Vandalismus. Um das zu verhindern, soll ein Ort der Begegnung geschaffen werden und dafür vorab die Bedürfnisse der Jugendlichen analysiert werden. Der **Schulhausplatz** würde sich theoretisch gut dafür eignen, es wäre aber ein Unterstand nötig, um sich auch bei schlechtem Wetter zu treffen zu können und einen Rückzugsort zu haben. Angeboten für Jugendliche stehen nicht alle gleichgesinnt gegenüber. Einige befürworten den Angebotsausbau zu Gunsten der Jungen mit einer Neugestaltung des Pausenplatzes mit u.a. einem Unterstand, andere finden, es gäbe mit dem Sportplatz bereits genügend Möglichkeiten, sich zu treffen. Auch für die ältere Generation fehlt in Aegerten eine Möglichkeit der Begegnung. Gewünscht wäre ein Kaffee o.ä.

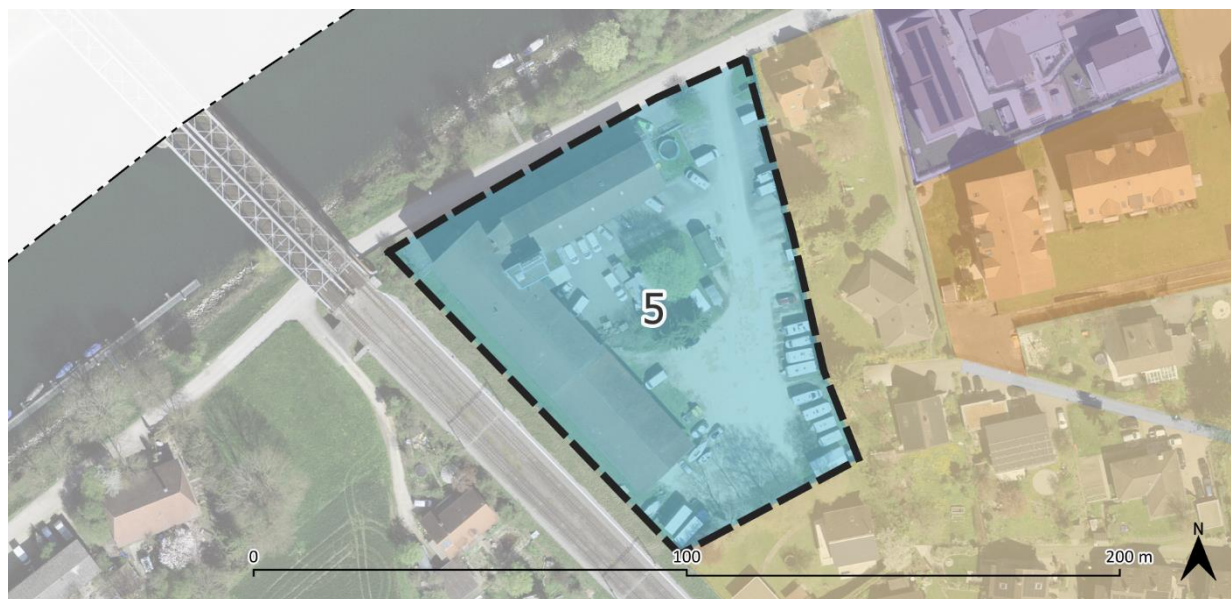
Verkehr

Weil der Verkehr sehr nahe an der Schulanlage vorbeiführt, sollen Verkehrsberuhigungsmassnahmen geprüft werden (z.b eine Begegnungszone 20). So kann auch die Schulwegsicherheit erhöht werden.

5. ehemals „Kernareal“ (Parzelle Nr. 73)

Ausgangslage

- Kernareal heute Arbeitszone (A1).
- Umzonungsbegehren in Wohn- resp. Mischzone.
Geeignet als Umstrukturierungsgebiet: Lage direkt an der SBB und am Kanal. Gewässerraum
- Uferweg und Erschliessung am Kanal entlang. Sackgassenlage
- Liegt innerhalb des Uferschutzplans und unterliegt Gestaltungsvorschriften
- Nachweis Arbeitszonen lokal



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entseidelungen

Verkehr/Mobilität

- Wie ist die Erschliessung?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Umzonung

Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden befürwortet eine Umzonung des Areals in eine Mischzone und somit eine intensiviertere Nutzung des Areals. Hin zur sehr lauten Eisenbahnbrücke soll sich Gewerbe ansiedeln, das auch als Lärmschutz für Wohnnutzungen dahinter dienen würde. Von wenigen wird angemerkt, dass die Zone so belassen werden soll, da in Aegerten ohnehin schon viel gebaut wird und das Gebiet für Gewerbe sehr gut erschlossen ist. Einige finden auch, dass die Gemeinde Aegerten nicht noch mehr wachsen sollte, weshalb eine Wohnnutzung hier nicht richtig wäre.

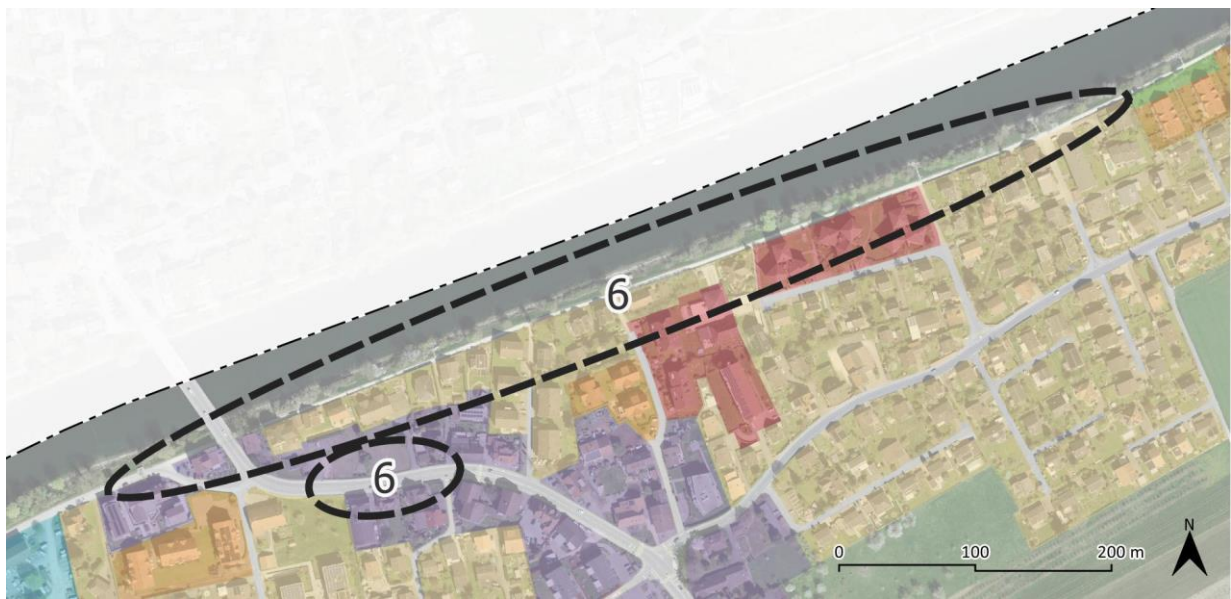
Badenutzung

Zwei Personen bringen ein, dass die Nähe zur Aare auch eine Badenutzung zulassen würde, was die Attraktivität des Gebiets erhöhen würde.

6. Dorfeingang von Brügg her, Quartiere entlang Nidau-Büren-Kanal, Staadacher, Kanalufer

Ausgangslage

- Einfamilienhausquartiere und Mehrfamilienhausquartiere
- Siedlungen entlang, Kanalufer (im Uferschutzplan USP)
- Freizeitnutzung entlang Kanalufer (Fuss- und Veloweg), Badeplätze
- Nutzungsarten (USP, ZP und BauR)
- Neubauprojekt Staadacher



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Dorfkerngestaltung

Es wird angemerkt, dass es sehr wichtig wäre, der Gestaltung des Dorfkerns einen höheren Stellenwert zu geben.

Gebäudedimensionen Neubauprojekt Staadacher

Das geplante Mehrfamilienhaus ist für einige zu gross dimensioniert. Es wird eingebracht, dass im künftigen Baureglement eine maximale Gebäudelänge eingeführt werden soll, die eine solche Dimensionierung künftig nicht mehr zulassen würde.

Badenutzung

Man ist sich nicht einig, ob und wenn ja in welcher Form eine Badenutzung angestrebt werden soll. Man sei sehr schnell und unkompliziert mit dem Fahrrad in Nidau, wo es ein grösseres Strandbad gibt, was gegen einen Badestrand spricht. Eine gezielte Abflachung der Böschung könnte wiederum Begegnungszonen am Wasser schaffen und die Nutzungsmöglichkeiten erweitern. Es werden auch Bedenken zur Umsetzbarkeit der Badenutzung geäussert, da diese möglicherweise im Konflikt mit dem Uferschutz stehen könnte und es sich um Kantonsigentum handelt. Eine andere Möglichkeit wäre der Erhalt und Unterhalt der



bestehenden Einstiegstreppen. Die Installation von Geländern an den Treppen wird grösstenteils befürwortet, da sie eine einfache Massnahme darstellen und dennoch, gerade für ältere Leute, einen relativ grossen Nutzen bieten.

Sitzgelegenheiten

Die Installation einiger Bänkli wird von sehr vielen gefordert. So kann der Uferbereich aufgewertet werden.

Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden

Der zunehmende Verkehr von Fahrrädern und insbesondere schnellen E-Bikes auf dem Uferweg sorgt für Konflikte zwischen Fussgänger:innen und Radfahrer:innen. Eine gezielte Aufklärung oder Massnahmen zur Verkehrsberuhigung könnten nötig sein.

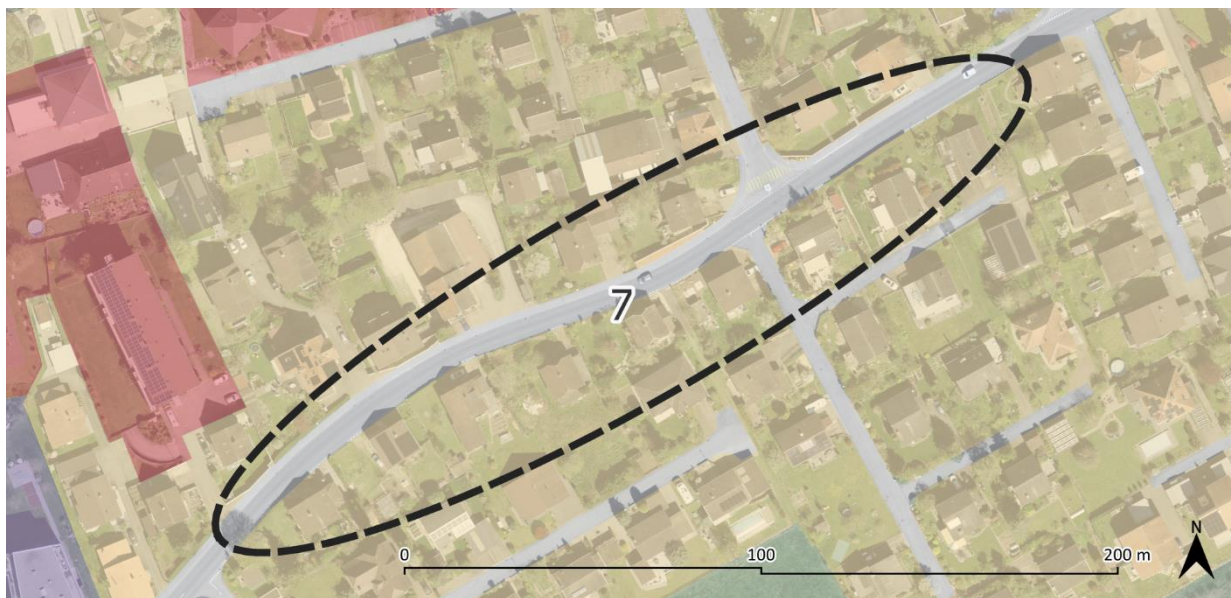
Bushaltestelle Salismatte

Die Bushaltestelle Richtung Biel wird gerade zu Pendelzeiten sehr stark frequentiert. Diese soll mit einem Wartehäuschen aufgewertet werden.

7. Quartiere entlang Schwadernaustrasse

Ausgangslage

- Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser entlang Schwadernaustrasse sowie in Richtung Nord und Süd
- Ortsdurchfahrt in Richtung Schwadernau, Schulweg (Velo und zu Fuss), Bus
- Vorhandene Nutzungsreserven innerhalb des überbauten Gebiets



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Schwadernaustrasse

Die Strasse wird als sehr stark befahren und für das Verkehrsaufkommen als nicht ausreichend angesehen. Um die Verkehrssicherheit der Fussgänger:innen zu verbessern, soll ein beidseitiges Trottoir geprüft werden. Das Problem dabei sei, dass keine:r der Grundeigentümer:innen dazu bereit ist, Land abzugeben. Der hohe Schwerverkehrsanteil wird ebenfalls als störend wahrgenommen. Es sollen mehr Fussgängerstreifen installiert werden. Auch die Schulwegsicherheit soll verbessert werden. Einige fordern deshalb eine Reduktion der zulässigen Geschwindigkeit. Die Situation mit den Bushaltestellen wird ebenfalls als nicht genügend bezeichnet. Man soll nicht an einer Bushaltestelle warten/aussteigen müssen, die keinen Anschluss an ein Trottoir hat. (Bushaltestelle Jurastrasse)

Bebauung

Die Mehrheit spricht sich dafür aus, dass sich dieses Gebiet gut für verdichtetes Bauen eignet. Es könnten grössere Mehrfamilienhäuser entstehen.

Gewerbe

Es sprechen sich mehrere Personen für die Verlagerung der Galvanikbetriebe aus (z.b ins Kern-Areal), da dadurch der Schwerverkehrsanteil gesenkt werden könnte.

8. Arbeitszonen A2 u A3 nördlich/südlich Schwadernaustr

Ausgangslage

- Div. Gewerbebetriebe Nördlich der Schwadernaustrasse (A2)
- Wohnbaulandreserve westlich von A2
- Gartenbau Rossel inkl. grösseren Nutzungsreserven südlich der Schwadernaustrasse (A3)
- Lage am östlichen Siedlungsrand mit tiefer Erschliessungsgüteklasse



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Arbeitszone südl. Schwadernaustrasse, weiterhin Nutzung als Gärtnerei?

Die Zone wurde ursprünglich aufgrund Eigenbedarfs der Gärtnerei eingezont. Die Zukunftsbeständigkeit der Gärtnerei wird nun aber in Frage gestellt. Es könnte neues Gewerbe angesiedelt werden, um die grosse Fläche effizienter nutzen zu können.

Arbeitszone Südl und nörd. Schwadernaustrasse

Die Teilnehmenden sind sich nicht einig, ob in diesem Perimeter die Arbeitszone belassen werden soll oder ob daraus eine Mischzone entstehen sollte (je 3 konkrete Nennungen). Eine Person macht sich für die vollständige Überbauung des Gebiets mit Einfamilienhäusern stark.

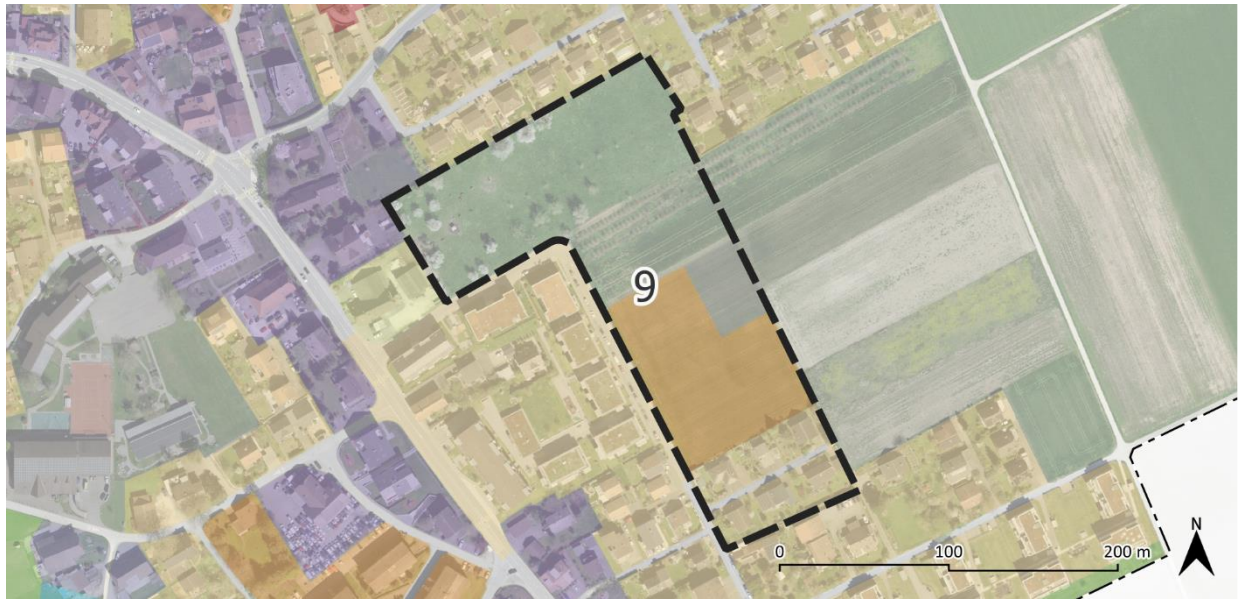
Erschliessung

Die Erschliessung der Arbeitszone südl. der Schwadernaustrasse ist schwierig, da nicht über Landwirtschaftszonen erschlossen werden darf und Transitleitungen beidseitig entlang den Gebäuden verlaufen.

9. Gebiet Stockfeld und südliche Quartiere

Ausgangslage

- Unüberbaute Reserve W3 mit Zön F
- Siedlungsrandlage ohne entsprechende Siedlungsabschlüsse
- Rel. geringe Dichte in den W2



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entseidelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Baulandreserve Wohnen inkl. ZÖN F am nordöstlichen Bereich:

Die Teilnehmenden sind sich einig, dass die Baulandreserve Wohnen als Reserve beibehalten werden soll, jedoch zurzeit keine Bebauung angestrebt (= das überbaute Gebiet nicht weiter ausgedehnt) werden soll. Das Gebiet soll (vorerst) unüberbaut bleiben und das Augenmerk soll im sonstigen Gemeindegebiet auf der Siedlungsentwicklung nach Innen liegen.

Die ZÖN F am nordöstlichen Bereich des Stockfeld wird als nicht mehr zeitgemäss eingestuft

Siedlungsrand

Es wird von vielen Personen eingebracht, dass der Siedlungsrand mit Bäumen versehen werden soll, um eine klare Abgrenzung zu schaffen und das Gebiet aufzuwerten. Eine Person bemängelt die unsichere Situation am Siedlungsrand durch die vielen parkierten Autos und Kinder, die dahinter hervorspringen.

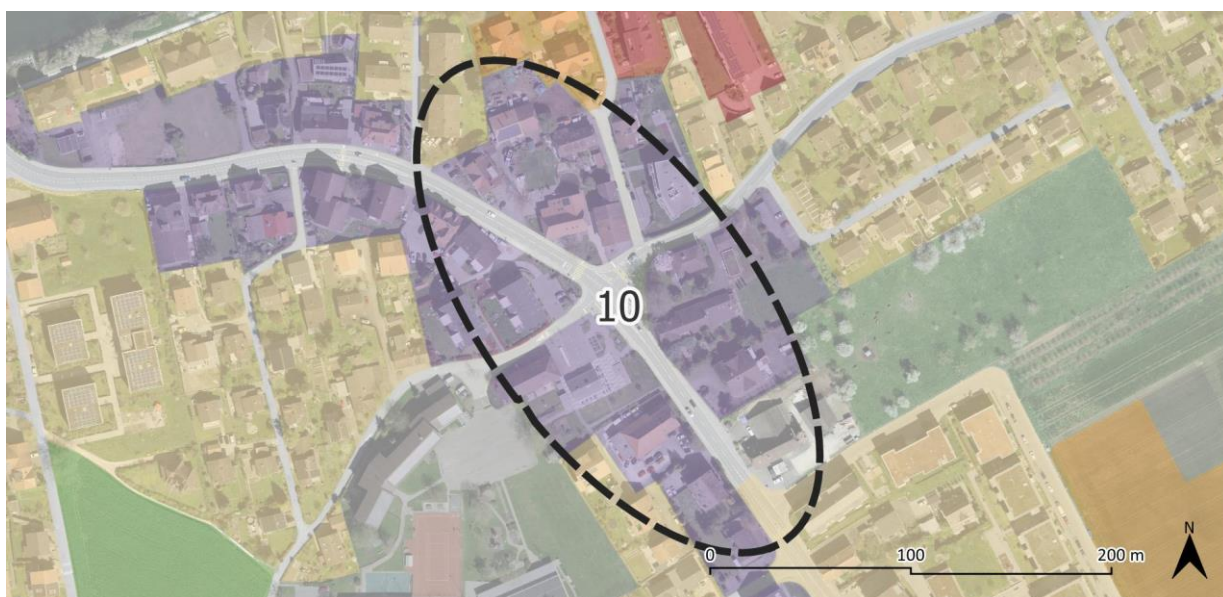
Siedlungsinterne Grünräume

Weiter wird angemerkt, dass der siedlungsinterne Grünraum der Bebauungen momentan ihren Ansprüchen nicht genügt. Zu viele Flächen seien nicht biodiversitätsfördernd. Es sollen mehr Rückzugsorte für die Pflanzen- und Tierwelt geschaffen werden.

10. Gemeindehaus / Zentrum / Ortsbildschutzgebiet

Ausgangslage

- Ortsbildschutzgebiet (kommunal) im Zentrum von Aegerten
- Gemeindehaus und Dorfplatz mit Toronto
- alte Bäckerei; generell kaum mehr Ladennutzung im Parterregeschoss.
- Ortsdurchfahrt inkl. Kreuzung
- Bauernhauszone im südlichen Bereich



Diskussion / offene Fragen

Siedlung

- Was macht den Ort/Ortsteil aus? Was sind die Qualitäten / was erfreut? Was stört? Was sind die Defizite?
- Welches sind aus Ihrer Sicht wichtige Orte zum Verweilen oder zum Begegnen?
- Ziel bezüglich der Raumentwicklung: Erhalten, Transformation, Fördern, Aufwerten, Erweiterung

Siedlungsökologie

- Baumbestand, Siedlungsränder, Entsiegelungen

Verkehr/Mobilität

- Wo gibt es Netzlücken beim Fuss- und Velowegnetz? Wo fehlen Abstellplätze für Velos?
- Wie können die Hauptverkehrsachsen siedlungsverträglicher gestaltet werden?

Eingaben durch die Teilnehmenden (Anlässlich Ortsbegehung und mittels Onlineumfrage)

Dorfkerngestaltung

Es wird angemerkt, dass es sehr wichtig wäre, der Gestaltung des Dorfkerns einen höheren Stellenwert zu geben und der Durchgangsverkehr auf der Kantonsstrasse als störend wahrgenommen wird

Dorfplatzgestaltung

Die Mehrheit ist der Meinung, dass der Dorfplatz momentan seinen Zweck als Begegnungsort noch nicht erfüllt. Er wird nur besucht, wenn ein Anlass stattfindet. Die Position der Abfallentsorgung inmitten des Dorfplatzes wird in Frage gestellt. Stattdessen wird vorgeschlagen, die Entsorgungsstelle in die Nähe des Werkhofs zu verlegen.

Der Dorfplatz kann mit einem niederschweligen Zugang zu einer Trink- und Essensmöglichkeit aufgewertet werden. Aufgrund der lärmintensiven Durchfahrtsstrasse könnte man den Dorfplatz auch hinter das Gemeindehaus verlegen. Die Grünfläche könnte ebenfalls als Standort für den Pumptrack dienen.

Toronto



Es wird eingebracht, dass das Lokal als Erweiterung zur Schule verwendet werden könnte und somit die Küche für Dorfanlässe erhalten bleiben würde. Eine andere Idee wäre es, die Lokalität Toronto mit Vereinen zu betreiben und so den ersehnten Begegnungsort zu schaffen. Weiter wird eingebracht, dass das Toronto zu einem Quartierzentrum werden könnte. Das Lokal sollte auch tagsüber geöffnet haben, um Begegnungen zu fördern.

Bauliche Massnahmen

Grundsätzlich soll der Ortsbildschutz gewährleistet werden. Die alte Bäckerei soll einen sinnvollen Zweck erhalten und eventuell sogar von der Gemeinde gekauft und vermietet werden. Hierfür seien Massnahmen vorzusehen wie z.B. erneut das Gespräch mit den GrundeigentümerInnen zu suchen. Die Gemeinde hat ursprünglich versucht, die Bäckerei zu kaufen, wurde jedoch überboten.

Im Dorfkern gibt es einige Gebäude mit grossem Aufwertungspotenzial. Die Fassaden der Gebäude um den Dorfplatz sollen saniert werden, um das Ortsbild massiv aufzuwerten. Eine Person bringt ein, dass das jetzige Gebäude des Restaurants Toronto einem Mehrfamilienhaus weichen könnte. Die Gemeinde soll zudem Kleingewerbe und Ladenflächen zur Aufwertung des Dorfkerns fördern und einfordern.



Allgemeine Bemerkungen

Sitzbänke:

Vom Quartier Längematt führt ein Weg dem Waldrand hinauf auf die "Alp". An diesem Weg und auf der Alp sollten Sitzbänke für Spaziergänger:innen installiert werden.

A6:

Es wird angemerkt, dass das Thema Autostrasse nur überregional gelöst werden kann. Als Vision wird genannt, dass ein Tunnel von der Autobahnverzweigung Brügg Richtung Süden in das Gebiet Worben-Jens bis Anschluss in Lyss Nord gebaut wird. Dadurch würde die Autostrasse in Aegerten entfallen, es bräuchte den Hochwasserschutz entlang der alten Aare nicht mehr und die Natur hätte viel mehr Raum. Dazu bräuchte es aber auch eine Autobahnverbindung Lyss-Aarberg-Kerzers. Das linke Bielerseeufer könnte damit stark aufgewertet werden.

Wachstum / Verdichtung / Ortsbild:

Eine Person hält fest, dass die Gemeinde Aegerten bereits ein respektables Wachstum mit innerer Verdichtung hinter sich hat. Weiter zu wachsen würde die Gemeinde vor grosse Herausforderungen mit der Infrastruktur stellen. Um die Lebensqualität der Bevölkerung zu steigern, sollen jedoch Themen wie Schwammstadt, Umgebungsgestaltung mit einheimischen Bepflanzungen, Bäume schützen und erhalten, attraktive Erholungsgebiete mit Trinkwasser und natürlichen Beschattungsmöglichkeiten, Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeiten für jede Generation, gestärkt werden.

Eine andere Person unterstützt dieses Votum und erinnert zudem daran, dass nicht jeder Quadratmeter überbaut werden muss und dass der ländliche geprägte Charakter der Gemeinde möglichst beibehalten werden soll.

Jemand bringt ein, dass Aegerten kein einheitliches Ortsbild hat.

Rolle des Gemeinderats:

Es wird sich eine aktivere Rolle der Gemeinderäte und -behörde gewünscht. Es soll nicht nur verwaltet werden, sondern auch agiert.

REK / Partizipation:

Eine Person fand es wichtig, die Bevölkerung von Aegerten in den Prozess einzubeziehen, merkt aber an, dass nicht alle eingebrachten Punkte Teil des REK sein können/sollen.

Es wird mehrfach für die gute Begehung gedankt.

IC Infraconsult bedankt sich ebenfalls recht herzlich für die Teilnahme und das Ausfüllen der Umfrage!

Impressionen von der Ortsbegehung









